

## Man weiss nie, was wirklich ist

**A**m Sonntagmorgen schreibe ich jeweils einen Blog. Pünktlich zum Jahrestag des Frauenstreiks streikte letzten Sonntag auch mein Stift. Nicht weil ich wegen dieses Jubiläums ausgeschlafen oder keine Ideen gehabt hätte. Ausgerechnet letzten Sonntag hätten viele Gedanken zu Papier gebracht werden können. Sehr viele. Nein, in Wahrheit lag ich krank im Bett und war nicht in der Lage auch nur zwei zusammenhängende Sätze zu schreiben.

Wie ich das meinen treuen Lesenden beibringen könnte, war die grosse Frage.

Gar nichts schreiben? – Das hätte allenfalls Fragen aufgeworfen oder vielleicht hätte sich gar jemand Sorgen gemacht. Schreiben, dass ich flach liege, erschien mir keine gute Idee. Vermutlich hätten mir netterweise viele Lesende eine gute Besserung gewünscht. Das wiederum wollte ich verhindern, weil ich gerührt gewesen wäre und mich netterweise hätte bedanken wollen, was ich ja nicht konnte, weil ...

Nun denn, die Situation schien verzwickelt. Meine Gedanken kreisten, obwohl es besser gewesen wäre zu schlafen. Ein

### ZUR PERSON



Colette Basler

Die Kolumnistin schreibt zu einem selbst gewählten Thema. Sie ist Bäuerin, Lehrerin sowie Politikerin und lebt auf einem Milchwirtschaftsbetrieb in Zeihen AG. E-Mail: colettebasler@gmail.com

Bild, dachte ich, ein Bild und ein Satz, das wäre die eleganteste Lösung. Mehr brauchte es nicht, und das würde ich in meinem Delirium noch irgendwie hinkriegen. Was aber sollte in diesem Satz stehen? Wie sollte ich ihn schreiben, um Interpretationen zu vermeiden? Ich sass, oder besser lag, wahrhaftig in der Klemme. Ich schreibe, dass ich mich für heute entschuldige, dachte ich, und dass mein Stift streike. Dies als Doppeldeutigkeit zum Frauenstreiktag. Trotz meines miserablen Zustandes war ich begeistert von meiner Idee. Sie schien mir passabel. Und danach, danach würde ich schlafen können, dachte ich.

Ich postete also das Foto eines Weizenfeldes unter blauem Himmel und schrieb: Sonntagmorgen: Die Autorin lässt sich für heute entschuldigen. Ihr Stift streikt.

Zufrieden zog ich mir die Decke über den brummenden Schädel, lauschte dem Traktorenlärm auf dem Hofplatz und dämmerte schliesslich weg. Irgendwann gegen Mittag erwachte ich, die Kopfschmerzen ein wenig abgeflaut, mein Schwindel besser. Ob meine gloriose Idee wohl Wirkung gezeigt hat, fragte ich mich. Neugierig blickte ich auf mein Handy. Mein Beitrag verzeichnete etliche Kommentare. Ob

ich den Schreibstift meine oder den Lehrling, fragte jemand. Das Bild würde die Geschichte erzählen, meinte eine andere Person. Schade, kommentierte die Dritte. Ich überlegte mir, ob ich nun eine allgemeine Erklärung abgeben oder die Lesenden ihren eigenen Sonntagmorgen schreiben lassen sollte.

Man weiss nie, was wirklich ist, dachte ich. Es ist schwierig, keinen Raum für Interpretationen zu lassen. Und wenn man meint, man wüsste, ist die Wahrheit nochmals eine ganz andere. Und die Wahrheit dieser Geschichte ist auch eine andere.